

Schulprogramm der Cornelia Funke Grundschule



- 1. Einleitung
 - 1.1. Einleitende Gedanken
 - 1.2 Unser pädagogisches Leitbild
- 2. Unsere Rahmenbedingungen
 - 2.1. Unsere Schule- eine Kurzbeschreibung
 - 2.2. Verlässliche Halbtagsgrundschule und Hort
 - 2.3. Individuelle Lernzeit
 - 2.4. Rhythmisierung
 - 2.5. Arbeitsgemeinschaften und Projekte
 - 2.6. Kooperation
 - 2.7. Arbeit der Gremien
- 3. Unsere pädagogische Grundorientierung
 - 3.1. Unterricht
 - 3.2. Lernprozessbegleitende Diagnostik und Förderung
 - 3.3. Begabtenförderung
 - 3.4. Schulkultur
- 4. Gestaltung der Übergänge
 - 4.1. Übergang Kita- Schule
 - 4.2. Übergang weiterführende Schulen
- 5. Unsere Schulordnung
- 6. Ausblick für unsere Schule
- Anhang

1. Einleitung mit pädagogischem Leitbild



1.1. Einleitende Gedanken

Eine Überarbeitung unseres Schulprogrammes hat sich aus schulorganisatorischen und personaltechnischen Veränderungen ergeben. Wir haben uns die Maßgabe gesetzt, unser Schulprogramm neu zu strukturieren um einen schnellen und umfassenden Überblick zu unserer Schule zu geben. Gemeinsam haben wir alle Schwerpunkte und Maßnahmen besprochen und die Beschlussführung begleitet. Unser Schulprogramm bezieht sich in allen Bereichen auf die gemeinsam verantwortete Gestaltung des ganztägigen Lernens in unserer Schule und den dazugehörigen integrierten Tagesbetreuungsangeboten. In unserem Schulprogramm werden Ziele und Maßnahmen als verbindliche Grundlage unserer Arbeit in verschiedenen Qualitätsbereichen festgeschrieben. Sie wurden in Übereinstimmung mit der Leitung der Schule und der Leitung des Hortes, den Lehrkräften, den Erzieherinnen und Erziehern, dem Schulträger sowie den Schülerinnen, Schülern und Eltern gefasst. Veränderungen, die sich durch die Weiterentwicklung der Schule oder mögliche Veränderungen der Rahmenbedingungen ergeben, werden regelmäßig aufgenommen. Die Vernetzung des Konzeptes der Schule und des Hortes und die Einbeziehung der Horterzieherinnen in die ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsarbeit bildet eine primäre Grundlage für die Weiterentwicklung unserer Schule. Das gemeinschaftliche Miteinander, den höflichen Umgang untereinander zu entwickeln soll uns prägen.

1.2. Unser pädagogisches Leitbild

Strukturierter und leistungsorientierter Unterricht mit nachvollziehbaren und transparenten Zielen bilden die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Das stützt sich auf methodische Vielfalt, die Nutzung der individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler und die Entwicklung von Selbstständigkeit. Dazu ein positives Schulklima mit gegenseitiger Achtung und Anerkennung aller an Schule beteiligten zu schaffen, bildet eine wichtige Ergänzung. So erreichen wir eine gute Lern- und Arbeitsumgebung.

Jedes Kind hat Stärken und Schwächen. Diese herauszufinden, zu fördern bzw. abzubauen sehen wir als unsere primäre Aufgabe und unseren Leitsatz unserer täglichen Arbeit.

Jedes Kind hat das Recht auf individuelles Fördern und Fordern. Forderungen so differenziert zu stellen, dass dem Ziel der individuellen Förderung Rechnung getragen wird, ist die pädagogische Herausforderung, der wir uns stellen. Die Unterschiedlichkeit von Kindern zu nutzen, um eine neue Lernkultur zu entwickeln, wird uns in unserem Grundverständnis von Pädagogik auf neue Wege führen. Das erfordert auch unsere Teamarbeit weiterzuentwickeln. Diese Grundüberlegungen zielen auf ein sich ständig änderndes, richtungsweisendes Leitbild ab. Die Ausrichtung im pädagogischen Leitbild unserer Schule ergibt sich aus den Grundsätzen der neuen Rahmenlehrpläne, die ab dem Schuljahr 2017/2018 umzusetzen sind. Diese hohen Ansprüche erfordern ein Umdenken im pädagogischen Handeln vieler Lehrkräfte und bleiben als Handlungsrichtlinien für die nächsten Schuljahre bestehen. Die Einbeziehung des Hortes bildet durch die Unterstützung im Tagesrhythmus eine solide Form der Umsetzung des Leitbildes. Grundsätzlich ist es die Aufgabe der Schule, gemeinsam mit allen an der Erziehung beteiligten, die Anlagen jedes Kindes zu erkennen und bestmöglich zu fördern. Die Kinder erfahren dabei die Schule als sozialen Lebensraum und lernen in diesem Umfeld selbstständig zu entscheiden, ihre Rechte und Pflichten sich selbst und der Gemeinschaft gegenüber zu kennen und zielgerichtet zu handeln. Die Schule geht dabei von den Lebenserfahrungen der Schüler aus, um Erfahrungen und Einsichten für weitere Entscheidungen zu treffen. Es geht um die Entwicklung von Motivation, Interesse und Anstrengungsbereitschaft, um die Grundvoraussetzung für ein lebenslanges Lernen zu schaffen. Vorhandene Fähigkeiten und Fertigkeiten sind zunehmend mit neuen Erkenntnissen zu vernetzen und bewusstes Handeln zu fördern. Das Niveaustufenkonzept unseres Rahmenlehrplanes aus 2017 stellt an jede Lehrkraft hohe Ansprüche in der Umsetzung. Die Heterogenität der Lerngruppen nimmt zu. Durch Teilung und individuelle Förderung wollen wir dem gerecht werden. Der Bildungsbegriff erweitert sich dadurch, dass durch lebenslanges Lernen die fachlichen Kompetenzen erhöht werden, aber in diesem Zusammenhang auch für jeden seine persönlichen und sozialen Kompetenzen erweitert werden. Einen außerordentlich großen Anteil in diesem Prozess nimmt die Sprach- und Medienbildung ein. Nur ein sicherer Umgang mit der Sprache ermöglicht zu kommunizieren und das Leben zu organisieren. Die Integration

und Vertiefung von Sprachbildung und Medienbildung ist die Aufgabe aller Fächer im Lernprozess. Eine Einbindung von PC und Tablet soll das Lernen der Kinder unterstützen und ihnen den Umgang und den Nutzen von Lernsoftware zu verdeutlichen und näher zu bringen. Die Organisation dieser übergreifenden Themen für Nachmittagsbetreuung wie z.B. in der Nutzung des Computerraumes oder der Einbeziehung einer ausgebildeten Erzieherin für die LRS-Förderung zeigt die intensive Vernetzung dieser Schule. Die Bewertung von Leistungen ist für die Erfahrungswelt und die Entwicklung der Kinder unabdingbar. Bewertungen sollen motivieren und Entwicklungsprozesse initiieren. Fehler sind erlaubt und geben in einigen Situationen Impulse für erfolgreiches Weiterlernen. Entdecken, Forschen, Anwenden, Üben und Festigen bilden einen Verbund für erfolgreiches Lernen. Dabei sind Übungssituationen variantenreicher zu gestalten. Fachübergreifende und fächerverbindende Projektarbeiten sollen stärker in die Planung integriert werden. Leistungsfeststellung und Bewertung sind als Einheit mit einer Lernberatung zu gestalten und werden als Ergebnisse der Fachkonferenzen evaluiert.

Viel Freude dabei wünscht Ihnen
das Team der Cornelia-Funke-Grundschule Passow

2. Unsere Rahmenbedingungen



2.1 Unsere Schule eine Kurzbeschreibung

Unsere Schule liegt im Schwedter Ortsteil Passow im Herzen der Uckermark. Wir sind eine kleine Grundschule auf dem Dorf und unsere Schüler kommen aus den unterschiedlichsten Ortsteilen (Passow, Wendemark, Briest, Golm, Schönow, Stendell, Kummerow, Jamikow, Schönermark, Grünow) zu uns. Zur Zeit besuchen 128 Kinder (steigende Tendenz erkennbar) unsere Grundschule. Wir sind eine einzügige Grundschule und im Durchschnitt lernen 21 Kinder in einer Klasse.

Das Schulgebäude wurde 1976 und die Turnhalle 1977 eingeweiht. Auf dem Schulgelände befindet sich seit 2012 eine Kleinsportanlage. Seit der Errichtung der Schule wurden immer wieder umfangreiche Erhaltungs- und Sanierungsarbeiten sowie Neuerungen getätigt. Auch im Zuge der Digitalisierung wurden Geräte für die Klassenräume angeschafft.

Mit dem Schuljahr 2005/2006 wurde unsere Schule verlässliche Halbtagsgrundschule. Am 1.6.2010 erhielt unsere Schule den Namen Cornelia Funke.

Seit 2024 befinden sich der Hort sowie die Schulspeisung in einem Nebengebäude. Im gleichen Jahr wurde an die Kinder unserer Schule ein grünes Klassenzimmer übergeben. Dieses wurde mithilfe des Schulfördervereins und durch die Unterstützung des Unternehmens ENERTRAG möglich. Seitdem können wir den Unterricht im Freien durchführen.

Im Schulgebäude stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- | | |
|--------------------------------|------------------------------------|
| - Klassenräume | - Küche |
| - Bibliothek | - Förderraum |
| - Computerraum | - Fachräume für Musik, Kunst, NAWI |
| - IPAD Raum (in Vorbereitung) | |

2.2. VHG und Hort

Die Kinder besuchen von 7.20.- 13.35 Uhr unsere Einrichtung. Danach haben sie die Möglichkeit den Hort zu besuchen. Neben der Frühstückspause haben alle Kinder die Gelegenheit eine warme Mittagsmahlzeit einzunehmen. Dadurch wird den Eltern eine hohe Sicherheit für die Betreuung und Erziehung ihrer Kinder garantiert.

Ab 12.05 Uhr wird unsere Arbeit durch Erzieher der KITA Gänseblümchen und Externe unterstützt.

Gemeinsam mit den Erziehern unterstützen wir die Kinder bei der Erledigung von Hausaufgaben und individuellen Lernaufträgen. Es erfolgt eine betreute Freizeitgestaltung durch Erzieher und Externe ab der 6 Stunde. Dadurch ist unsere Schule ein Ort der Kommunikation, der Entwicklung von Sozialkompetenzen und der Förderung von Interessen.

Zeit	Klasse 1 und 2	Klasse 3 und 4
12.05-12.50	ILZ- Lehrer / Horterzieher	-----
12.50-13.35	AG-Horterzieher / Externe	ILZ- Lehrer / Horterzieher AG-Horterzieher / Externe
13.35-15.15		AG- Externe

2.3. Individuelle Lernzeit

Die individuelle Lernzeit haben wir für die Klassen 1 – 4 fest in unseren Stundenplan integriert. Unterstützt werden wir hier im Rahmen der VHG durch die Erzieherinnen des Hortes. Dadurch ist eine nicht unbedingt starre Gruppenteilung möglich und somit können wir die ILZ zur individuellen Unterstützung der Kinder nutzen. Dafür erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten. So kommen wir den Bedürfnissen unserer

ländlichen Prägung und der teilweisen Entlastung der Eltern nach. Die Zufriedenheit ist auf beiden Seiten gegeben. Insbesondere soll die ILZ zur Erledigung der Hausaufgaben, der individuellen Förderung und der Entwicklung der Sozialkompetenz dienen.

2.4. Tagesrhythmus

Zeit		
6:00 – 7:20 Uhr	Frühhort	Hort
7:20 – 7:45 Uhr	Offener Beginn	Lehrer
7:45 – 9:15 Uhr	1.Unterrichtsblock	Lehrer
9:15 – 9:30 Uhr	Gemeinsame Frühstückspause in den Klassen	Lehrer
9:30 – 9:45 Uhr	Hofpause	Lehrer
9:45 – 11:15 Uhr	2. Unterrichtsblock	Lehrer
11:15 – 12:05 Uhr	Mittagsband/aktive Spielphase/Hofpause	Lehrer
12:05 – 12:50 Uhr	ILZ Kl. 1 und 2 Unterricht Kl. 3 bis 6	Lehrer + Hort
12:50 – 13:35 Uhr	AG Kl. 1 und 2 ILZ Kl. 3 und 4 Unterricht Kl. 5 und 6	Kooperationspartner + Hort + Lehrer + Externe Anbieter
13:45 – 15:15 Uhr	AG im Rahmen der VHG	Kooperationspartner + Externe Anbieter

2.5. Arbeitsgemeinschaften und Projekte im laufenden Schuljahr 2024/2025

2.5.1. Arbeitsgemeinschaften

Die angebotenen Arbeitsgemeinschaften werden in Zusammenarbeit mit unseren Horterzieherinnen und unseren externen Anbietern im Rahmen der VHG durchgeführt. Dabei haben sowohl die Kinder als auch die Eltern bei der Wahl der Arbeitsgemeinschaft das Mitbestimmungsrecht.

- Für die Klassen 1 und 2:

- Märchen/ Basteln, Bewegung im Freien, PC – Computer – Medientreff, Technik AG, Forschen, Kunst, Leben mit Musik, Spiele, Theater, Lesen (Kl. 2)

- Für die Klassen 3 und 4:

- Basteln, Sport, Volleyball, Tischtennis (Kl. 4)

- Für die Klassen 5 und 6:

- Volleyball, Tischtennis

2.5.2. Projekte

- ADAC:

- ADACUS mit Klasse 1
- „Toter Winkel“ mit den Klassen 4 und 5
- „Achtung Auto“ mit den Klassen 5 und 6

- Cornelia – Funke – Projekt

- Wir lesen in allen Klassenstufen Romane der Namensgeberin.

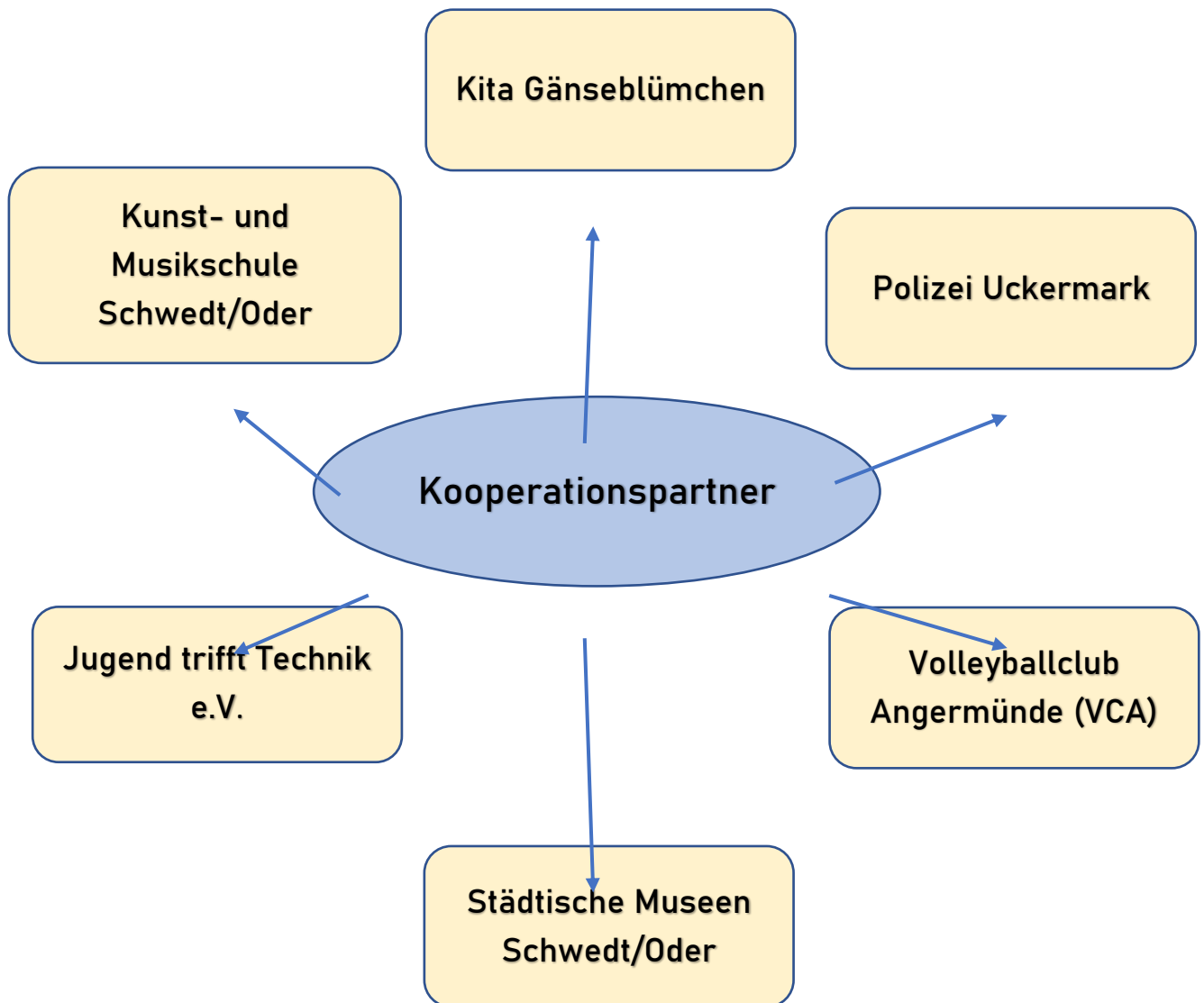
- Projektangebote der BREBIT

- Projekt „Unser Wald“ für die Klassen 1 und 2 mit Forstbetrieb Ebert

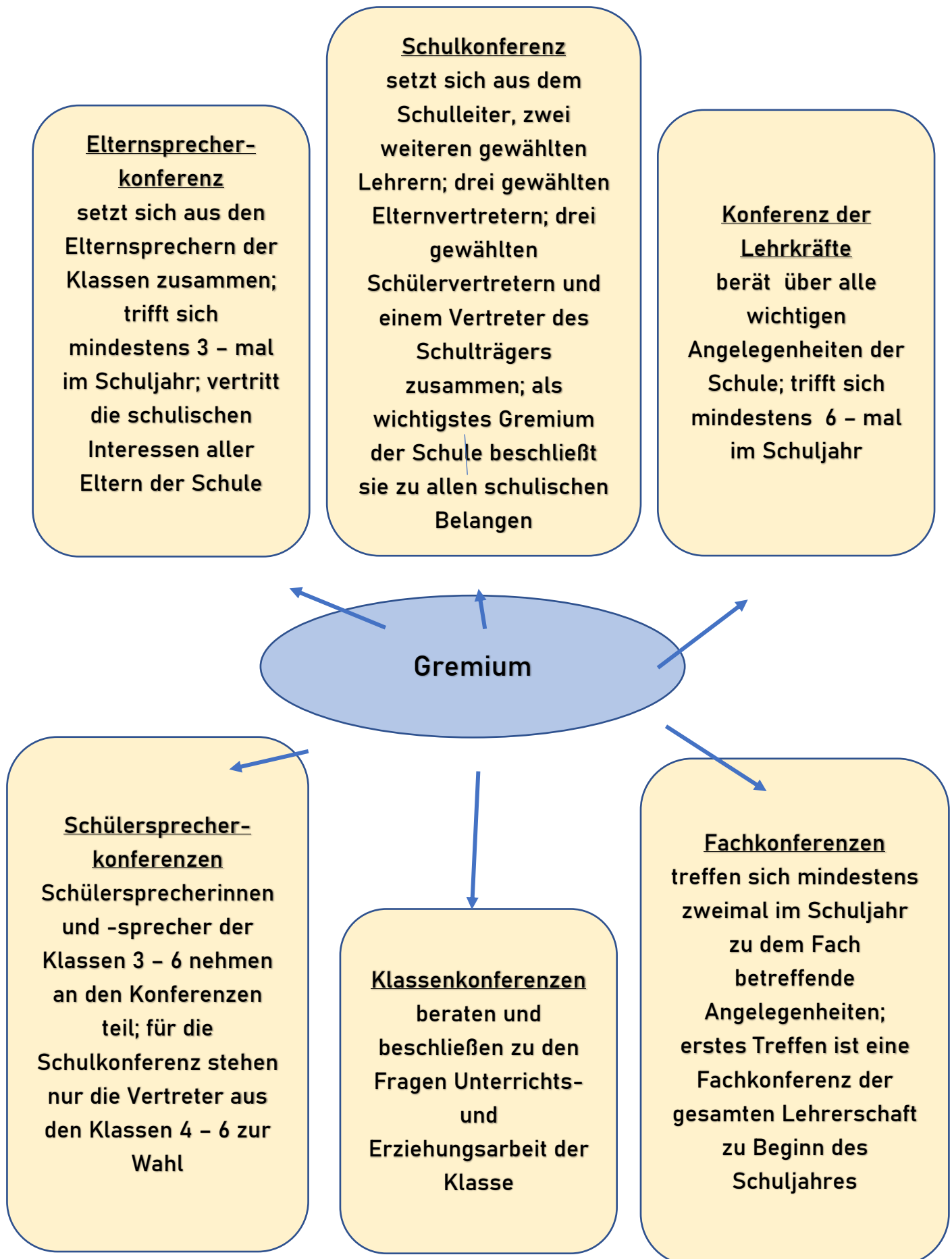
- Besuche der Stadtbibliothek Schwedt/O

- Besuche im Frauenzentrum Schwedt/O

2.6. Unsere Kooperationspartner



2.7. Arbeit der Gremien



Unsere Gremien arbeiten und handeln nach den Vorgaben des Brandenburgisches Schulgesetzes. Insbesondere sind diese Vorgaben in den §§ 84 , 87 , 88 und 91 festgelegt.

3. Unsere pädagogische Grundorientierung



Unsere pädagogische Grundorientierung wird geleitet durch die bildungspolitischen Vorgaben unseres Landes. Dazu zählt nach wie vor die Förderung der Lesefertigkeiten und -fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Diese versuchen wir durch Maßnahmen, wie Klassenbibliothek (eine Auswahl an altersgerechten Büchern steht zum freien Lesen zur Verfügung), Antolin (Nutzung des Programms in den Klassen 1 -4 zum freien Lesen und auch für Pflichtlektüren), Vorlesewettbewerb (Klassen- und Schulausscheid im lauten Lesen), Lesestrategien (regelmäßiges Training zur Verbesserung des Textverständnisses) und die Behandlung von Ganzlesestoffen sowie alle zwei Jahre ein Projekt zu einem Buch von Cornelia Funke (Namensgeberin unserer Schule) zu fördern. Weiterhin werden die mathematischen Kompetenzen im Bereich der Verständnisorientierung in den Fokus gesetzt. Dabei geht es darum, dass die Schülerinnen und Schüler reflektieren, was sie im Mathematikunterricht tatsächlich tun. So werden die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt ihr mathematisches Wissen zur Lösung von Problemen ohne das Abarbeiten von auswendig gelernten Algorithmen anzuwenden. Der bewusste Wechsel zwischen Handlung, bildlicher Darstellung, symbolischer Darstellung in der Umgangssprache oder in formaler Sprache ist eine Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern das Verständnis für Mathematik näher zu bringen.

Somit wollen wir solch gute Ergebnisse wie in den Vorjahren bei Vergleichsarbeiten weiterhin regelmäßig erzielen.

3.1. Unterricht

Im Vordergrund unserer Unterrichtstätigkeit steht die Umsetzung des aktuellen Rahmenlehrplanes (RLP) des Landes Brandenburg. Das dazu für unsere Schule formulierte SchiC (Schulinternes Curriculum) ist die für unsere Schule zugeschnittene Arbeitsgrundlage des Rahmenlehrplanes. Daran orientieren sich die Lehrkräfte in ihrer Vorbereitung, Gestaltung und Nachbereitung ihres Unterrichts. Das SchiC unterliegt einer regelmäßigen Überarbeitung und Fortschreibung in den Fachkonferenzen. Entsprechende Maßnahmen der Überarbeitung ergeben sich z.B. aus der Auswertung von

Lernstandsanalysen und Vergleichsarbeiten. In unserem Unterricht finden die unterschiedlichen Leistungsmöglichkeiten der Schüler Beachtung. Jedem Kind geben wir die Möglichkeit selbstständig und selbstorganisiert zu lernen. Der Unterricht findet sowohl frontal als auch in offenen Formen wie Projekten, Stationenlernen, Freies Arbeiten und Wochenplanarbeit statt. Hier sollen die Schüler sich Fach- und Methodenkompetenz aneignen. Die Schüler arbeiten dabei in verschiedenen Sozialformen (Klassenverband, Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Einzelarbeit). Diese sollen den Schülern zum Erwerb von Personal- und Sozialkompetenz führen. Schülerarbeiten werden durch Präsentationen in den Schulräumen gewürdigt.

Die Umsetzung der bildungspolitischen Ziele des Landes Brandenburg verteilen wir gestreut auf alle Fächer. Jede Kollegin und jeder Kollege nimmt in seinem Unterricht Einfluss auf die Umsetzung der Ziele. Weiterhin haben wir uns entschlossen, in den Klassen 1 und 2 den Schwerpunkt auf die Begegnungssprache Englisch zu legen.

3.2. Lernprozessbegleitende Diagnostik und Förderung

a) VERA – Vergleichsarbeiten in der Grundschule (deutschlandweit)

In Klasse 3 wird in den Fächern Deutsch und Mathematik der Lernstand aller Schüler erhoben. Somit ist ein objektiver Vergleich der Schülerleistung mit einem nationalen Maßstab möglich. Grundlage sind die Bildungsstandards im Primarbereich für die vierte Jahrgangsstufe. Die Arbeiten werden daher nicht benotet, aber die Ergebnisse fließen in die Unterrichtsgestaltung ein.

b) OA – Orientierungsarbeiten

In den Klassen 2 und 4 wird die Deutsch-Orientierungsarbeit geschrieben, in Mathematik nur in Klasse 4. Die Arbeiten werden gemäß der VV Leistungsbewertung bewertet und die Benotung fließt in die fachliche Endnote ein. Nachteilsausgleiche werden gewährt. Die Orientierungsarbeiten werden landesweit zentral erarbeitet. Die objektive Rückmeldung des Leistungsstandes hilft der Lehrkraft bei der Kompetenzeinschätzung.

c) ILEAplus – individuelle Lernstandsanalyse (lernprozessbegleitendes Verfahren)

Die Ergebnisse von ILEA zielen auf das Ermitteln von Lernausgangslagen und werden deshalb zu Beginn jedes Schuljahres in Deutsch und Mathematik in allen Klassenstufen durchgeführt. Es erfolgt keine Bewertung mittels Zensuren, dennoch erfolgt eine Auswertung. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für den weiteren Unterricht, zeigen über die Schuljahre hinweg die kontinuierliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler und lenken damit den Blick auf den Lernprozess.

3.3. Begabtenförderung

Die Begabungen einzelner Schüler werden durch Binnendifferenzierung im Unterricht sowie beim Vorlesewettbewerb, Känguru-Wettbewerb und der Matherallye gestärkt. Hinzu kommen die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften und dem Neigungsunterricht.

3.4. Schulkultur

Unsere Schule zeigt sich durch eine intensive Gremiumsarbeit als transparent. Es wird ein offener Umgang mit den Eltern gefördert. So erhalten die Eltern regelmäßige Informationen zur Umsetzung unseres gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsauftrages. Ein wertschätzendes Schulklima und die Weiterführung von Traditionen unserer Schule sind ein weiteres Merkmal unserer Schulkultur. Durch verschiedene Aktivitäten wie beispielsweise Weihnachtstheater, Schulsafari und Sportfest fördern wir das Zusammenleben in- und außerhalb unserer Schule. Daran nehmen nicht nur Schüler und Lehrer teil, sondern auch Eltern, weiteres Schulpersonal und Kooperationspartner. Mit der jährlichen Teilnahme am Programm des Passower Weihnachtsmarktes und anderen Festen bringt sich die Schule in das Dorfleben ein. Dazu kommen themenbezogene Projekte wie Gewaltprävention, Anti-Mobbing und Aufklärung über Drogen, die unsere gemeinsamen Normen und Werte vermitteln, ausbilden und festigen.

4. Gestaltung der Übergänge



4.1. Übergang Kita- Schule

Den Übergang Kita – Schule gestalten wir in enger Zusammenarbeit zwischen einem Verbindungslehrer (in der Regel Klassenlehrerin der zukünftigen Klasse 1) und den Kita-Erzieherinnen der Kita „Gänseblümchen“. Wir beobachten zusätzlich zu den Kita-Erzieherinnen in Absprache mit den Eltern die Kinder bereits in der Vorschulzeit. So lernen die Kinder ihre zukünftige Klassenlehrerin und die Kollegin ihre zukünftigen Kinder kennen. So sind auch bereits vor den Einschulungstests Beratungsgespräche mit den Eltern über das Einleiten von Maßnahmen von Seiten der Schule möglich. Unsere Einschulungs-Safari bildet dann für die neuen Erstklässler den ersten Kontakt mit der Schule. Darauf folgen die sogenannten „Schnupperstunden“, in denen die Kinder den Schulalltag mit gemeinsamen Beschäftigungen besser kennen lernen. So ist ein enges Netz zwischen Kita und Schule in der Vorbereitung und dem Übergang zwischen Kita und Schule geschaffen.

4.2. Übergang weiterführende Schulen

Wir bereiten die Kinder in den 6 Jahren der Grundschulzeit gut auf die weiterführenden Schulen vor. Auch die Eltern erhalten in den regelmäßigen Elterngesprächen eine Orientierung des möglichen weiteren Weges ihrer Kinder nach dem Abschluss der Grundschulzeit. Die weiterführenden Schulen stellen sich den Eltern in einer Veranstaltung vor und es gibt für die Kinder und Eltern die „Tage der offenen Tür“ an den weiterführenden Schulen.

Wir informieren und beraten Eltern und Schüler intensiv über die Maßgaben des Ü 7 Verfahrens. Das Grundschulgutachten wird, nachdem die Gutachten bereits in einer Klassenkonferenz diskutiert wurden, im Einzelgespräch mit den Eltern besprochen. Ein weiterer Schwerpunkt der Einzelgespräche bildet die Unterstützung zum Ausfüllen der Antragsformulare Ü 7.

5. Unsere Schulordnung



Wir begegnen uns mit Respekt, Toleranz, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft.

Soziale Erziehung ist ein wichtiges Ziel unserer Schule, das rücksichtsvolle Miteinander ist hier von großer Bedeutung. Diese Zielsetzung spiegelt sich in unserer Hausordnung wider.

Die Schule ist ein Lernort, an dem Lehrer, Schüler und Eltern eng zusammenarbeiten. Der Schulalltag soll uns beim gemeinsamen Lernen Freude bereiten.

1. Allgemeingültige Regeln

- Mit unserer Kleidung drücken wir Wertschätzung und Respekt vor Lehrkräften, Mitschülern und der Institution Schule aus.
- Wir nehmen Rücksicht aufeinander, sind hilfsbereit und gehen freundlich miteinander um.
- Wir achten auf umweltbewusstes Verhalten (z.B. Wir verschwenden kein Wasser; schalten das Licht aus, wenn es nicht benötigt wird; werfen Müll in die vorgesehenen Behälter)
- Mit Einrichtungsgegenständen sowie Arbeitsmaterialien gehen wir sorgfältig um. Wer etwas mutwillig zerstört oder beschädigt, muss es ersetzen.
- Es wird darauf geachtet, dass nichts verloren geht.
- Fundsachen werden im Sekretariat oder im Lehrerzimmer abgegeben. Für Wertsachen wird keine Haftung übernommen.
- Ältere Schüler sollen den jüngeren ein Vorbild sein.
- Kranke Kinder werden von ihren Eltern vor Unterrichtsbeginn im Sekretariat gemeldet.
- Für Elterngespräche werden Termine vereinbart, sie erfolgen nicht spontan vor Unterrichtsbeginn.
- Eltern begleiten ihre Kinder nur in Ausnahmefällen in das Klassenzimmer.
- Handys, Smartwatches und ähnliche Geräte sind vor Unterrichtsbeginn auszuschalten und dürfen erst nach Schulschluss bzw. auf dem Heimweg wieder eingeschaltet werden.

- Alle Belehrungen sind Ergänzungen zur Hausordnung und deshalb von jedem Schüler zu befolgen

2. Verhalten im Unterricht

- Mit dem Klingelzeichen zur Stunde beginnt der Unterricht.
- Ich halte meinen Arbeitsplatz sauber.
- Wir halten uns an die Gesprächsregeln:
 - Wir melden uns leise.
 - Wir sprechen in vollständigen Sätzen.
 - Wir hören gut zu.
 - Wir begründen unsere Meinung.
 - Wir lachen niemanden aus.
 - Wir beleidigen niemanden.
- Wir arbeiten auch ohne Lehrer leise und konzentriert.
- Wir stören andere nicht beim Lernen.
- Wir verhalten uns beim Stundenwechsel ruhig, bleiben entweder am Platz und bereiten uns auf die nächste Stunde vor oder verlassen den Raum, suchen leise den nächsten Raum auf und warten ohne zu sprechen oder zu lärmern auf die Lehrkraft.

3. Verhalten auf dem Schulgelände

- Das Verlassen des Schulgeländes ist für Schüler während des Unterrichts oder der Pausen untersagt es sei denn, ein Lehrer erteilt die Erlaubnis dafür.
- Fahrräder, Roller oder Inliner, die für den Schulweg verwendet werden, dürfen in den Pausen nicht benutzt werden.
- Hunde dürfen nicht auf das Schulgelände mitgenommen werden.
- Das Rauchen ist auf dem gesamten Schulgelände verboten.

4. Verhalten im Schulgebäude

- Wir halten die Unterrichtsräume, Flure, Umkleideräume, die Turnhalle und den Speisesaal sauber.
- Wir achten auf Sauberkeit in den Toiletten und Waschräumen.
- Abfälle bzw. Müll gehören in Papierkörbe.
- Wir fühlen uns verantwortlich für die Ordnung in unserem Schulgebäude.
- Wir halten uns nicht im Treppenhaus und in den Fluren auf, sondern suchen die entsprechenden Räume unverzüglich auf.
- Wir rennen und lärmern nicht im Schulhaus.

5. Pausenregeln

– Bei schönem Wetter:

- Nach dem Aufsuchen der Toilette verlassen wir das Schulgebäude zügig, begeben uns auf den Hof und halten uns nur auf erlaubten Flächen auf.
- Während der Hofpause halten wir uns nicht ohne Grund oder besonderen Auftrag im Schulgebäude auf.
- Auf dem Schulhof verhalten wir uns so, dass sich jeder erholen kann.
- Wir bleiben in Sichtweite der Aufsicht, befolgen Anweisungen und wenden uns an die Aufsicht, wenn Hilfe benötigt wird.
- Beim ersten Klingeln am Pausenende suchen wir diszipliniert unseren Unterrichtsraum auf.

– Bei schlechtem Wetter:

- Wir verbringen die Pause nach der 2. Stunde im Klassenzimmer, nach der 4. Stunde ebenfalls im Klassenzimmer bzw. im Eingangsbereich, bis wir zum Mittagessen gerufen werden.
- Während der Pause toben wir nicht, sondern verhalten uns besonders rücksichtsvoll, sodass weder Personen noch Gegenstände gefährdet werden.
- Wir befolgen die Anweisung der Aufsicht.
- Die Türen der Klassenzimmer bleiben offen.

6. Folgen bei Verstößen gegen die Hausordnung

- Wenn wir gegen die Regeln verstoßen, wird es für uns Folgen haben:
 - Es wird eine angemessene und ehrliche Bitte um Entschuldigung erwartet.
 - Es kann Wiedergutmachung oder Schadensersatz gefordert werden.
 - Es wird eine Mitteilung an die Eltern erfolgen.
 - Bei wiederholten Verstößen wirken Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen.
 - Grobe Verstöße können bei der Polizei angezeigt werden.

6. Ausblick für unsere Schule



Im Vordergrund unseres Ausblickes steht natürlich der Erhalt unserer kleinen Grundschule im ländlichen Raum. Die steigenden Schülerzahlen und der daraus resultierende Bedarf unterstützen dieses Ziel natürlich. Die Verwirklichung der im Punkt 1 aufgeführten Punkte liegen in unserer Hand und tragen ebenso zur Festigung des Schulstandortes bei.

Mit dem Umzug des Hortes in das Nebengebäude sind für unsere Nutzung weitere Räume frei geworden. Das erleichtert die Möglichkeiten der Umsetzung unseres Raumnutzungskonzeptes und somit der Planung. Es stehen Räume für Teilung und Differenzierung gerade auch in Hinblick auf eine effektive Nutzung der ILZ zur Verfügung.

Mit der 2025 geplanten Sanierung unserer Elektroanlage hoffen wir auf die Neugestaltung unseres PC-Kabinetts mit Technik und der Einrichtung eines weiteren Medienkabinetts mit Tablets um auch so die Medienbildung unserer Kinder zu fördern. Des Weiteren werden auch in Zukunft weitere Klassenräume mit elektronischen Tafeln ausgerüstet.

Zur Erhaltung unserer Ganztagsangebote ist auch die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den externen Anbietern und die ständige Suche nach neuen Kooperationspartnern erforderlich. Auch die gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz in der Zusammenarbeit mit unserem wichtigen Partner Kita bzw. Hort ist von großer Bedeutung. Uns in der Gestaltung des Ganztages auf einer Ebene zu bewegen und regelmäßig zu evaluieren, ist für die Zukunft von Bedeutung. Der Titel Verlässliche Halbtagsgrundschule ist für uns ein wichtiges Merkmal in der Schullandschaft der Stadt Schwedt.

In Zukunft werden große Herausforderungen an das Lehrerkollegium gestellt, welche nur in guter Zusammenarbeit im Kollegium und mit den Partnern bewältigt werden.

In diesem Sinne arbeiten wir in unserem Hause weiter auf der Ebene des Schulmanagements, der Eltern und des Kollegiums an einer wertschätzenden Feedback- und Schulkultur.

Schulprogramm der Cornelia Funke Grundschule



